

Wissen+Karriere

Magazin für Persönlichkeitsentwicklung, Motivation, Aus- und Weiterbildung

„Verkauf hat sich radikal geändert!“

Vermarktungsexperte Roger Rankel
über die Kunst des modernen Verkaufens



„Wecken Sie die Marke in sich“

Gerd Kulhavy über die Kunst, sich unverwechselbar zu machen



Was macht eine Glücksforscherin?

Wissen+Karriere im Interview mit Simone Langendörfer



Jubiläums-Kongress 2011

Nikolaus B. Enkelmann und das Who is Who der Redner-Branche



Von Geparden, Löwen und Fröschen

Gudrun Happich: „So werden Leistungsträger noch erfolgreicher“



Wenn Coachees die Geschichte vom Frosch hören, sind sie oft regelrecht bestürzt.

Die Wirtschaftsbionik ist eine junge Disziplin. Der Begriff der „Bionik“ wurde 1960 geprägt, mit Beginn der 90er-Jahre begann man, den Blick auf die Natur zu nutzen, um Prozesse aus der Tierwelt oder komplexe biologische Zusammenhänge analog zu Organisationen oder Unternehmen zu betrachten und daraus Vorteile zu ziehen. Dabei ist es nicht so, dass man Situationen stumpf und eins zu eins von Tier, Pflanze oder System auf den Menschen überträgt, sie also lediglich kopiert. Vielmehr dienen

Situationen und Prozesse als Metaphern, wobei man von der Natur viel für die Arbeitsorganisation lernen kann, aber auch immer wieder abstrahieren muss.

Zwei verschiedene Leistungstypen

Ein Beispiel: Nicht jedes Lebewesen erbringt seine Leistung auf dieselbe Weise. Unter Raubkatzen zum Beispiel gibt es z. B. zwei ganz unterschiedliche Leistungstypen: den Geparden und den Löwen. Der Gepard ist ein einsamer Jäger

und schleicht sich an sein Opfer heran. In einer kurzzeitigen Höchstleistung kann er über 110 Stundenkilometer erreichen und ist damit das schnellste Säugetier der Welt. Danach ist er erschöpft und braucht eine Pause. Selbst das Fressen der Beute muss dann warten. Der Löwe hingegen kann nicht so schnell laufen und ist daher auf geringere, aber konstante Leistung eingestellt. Er jagt im Rudel und ist der Dauerläufer unter den Raubkatzen. Gepard und Löwe, beide haben Erfolg – jedoch jeder auf seine Weise. Auch

bei Menschen gibt es diese beiden Leistungstypen: die Sprinter und die Dauerläufer.

Bilder aus der Natur helfen zu verstehen

Im Leistungsträger-Coaching kann dieses Beispiel aus der Natur sehr hilfreich sein, denn Manager und Führungskräfte sind oft total überarbeitet. Mit



einem Satz wie: „Mach mal langsam“ dringt man da nicht durch und bewirkt wenig oder nichts. Spricht man dagegen mit den Coachees über Prinzipien aus der Natur, ist das für die oft viel einleuchtender. Manche Manager sind dem Gepard-Typ ähnlich und mobilisieren für einen kurzen wichtigen Augenblick ihre ganzen Kräfte. Haben sie dann ihre „Beute“, müssen sie sich sofort ausruhen. Andere sind eher Teamplayer und Langstreckenläufer wie die Löwen. Mit solchen Metaphern lässt sich gut arbeiten und viel erreichen. Auf der Führungsebene hat man es meist mit intelligenten Menschen zu tun, die viel über Organisation wissen, aber dieses Wissen mitunter nicht

zur richtigen Zeit abrufen können. Wenn sie dagegen ein bestimmtes Bild aus der Natur vor Augen haben, dann kann ihnen das bei Stress helfen, sich zu sammeln und die Situation richtig zu bewerten – und natürlich, typgerecht zu agieren und zu regenerieren: Bei „Gepardentypen“ gehören Regenerationspausen unbedingt zum Leistungssystem; der „Löwe“ erreicht die gewünschte Leistung am besten zusammen mit den passenden Teamkollegen auf einem moderateren Niveau „on the long run“.

So vermeiden Sie die Burnout-Falle

Oder ein weiteres Beispiel, das eine für Leistungsträger hoch aktuelle Problematik anschaulich aufgreift: Stellen Sie sich vor, ein Frosch springt versehentlich in einen Topf mit kochendem Wasser. Was passiert? Er wird zappeln, strampeln und alles daran setzen, sich irgendwie zu retten. Möglicherweise schafft er es. Nehmen wir nun den Fall an, dass auf der Herdplatte ein Topf mit normal temperiertem Wasser steht. Wieder springt ein Frosch hinein, der sich dieses Mal recht wohl darin fühlt. Wenn Sie nun jedoch die Temperatur ganz langsam erhöhen, nimmt die Geschichte ein tödliches Ende: Das Tier verkocht, ohne dass es auf die Idee kommt, um sein Leben zu kämpfen.

Wie ist das möglich? Der Frosch ist ein sehr anpassungsfähiges Wesen und in der Lage, sich an kleine Veränderungen immer wieder anzupassen. So stellt er sich auch auf jede kleine Temperaturerhöhung ein – so lange, bis eine tödliche Schwelle überschritten ist.

Der tragische Tod des Frosches sollte uns eine Mahnung sein, denn auch wir Menschen sind sehr anpassungswillige und anpassungsfähige Wesen. Auch uns kann ein schleichender Anpassungsprozess unbemerkt in Situationen und Positionen bringen, zu denen wir gar nicht hinwollten. Wenn Coachees die Geschichte vom Frosch hören, sind sie oft regelrecht bestürzt: Sie erkennen plötzlich, wie weit sie sich von ihrem eigenen Weg entfernt haben – und dass sie Dinge tun, die ihrem Typ gar nicht mehr entsprechen.

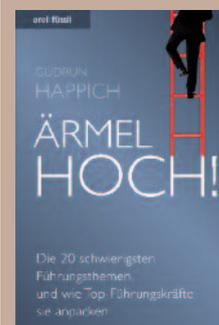
Es ist wie beim Frosch: Wenn die Veränderung schleichend erfolgt, wenn also die Veränderungsschritte nur klein genug sind, merken wir oft nicht, dass die Richtung nicht mehr stimmt und wir uns allmählich verbiegen. Das heißt wir passen uns an Umstände oder Rahmenbedingungen an, die uns nicht gut tun oder sogar Schaden zufügen. Die Temperatur steigt unmerklich aber stetig, bis der Burnout uns dann aus der Bahn wirft. ■



Gudrun Happich

ZUR PERSON

Gudrun Happich ist Executive Coach und Gründerin und Inhaberin von „Galileo. Institut für Human Excellence“ in Köln. Als Diplom-Biologin war sie zunächst selbst zwölf Jahre Führungskraft in drei Wirtschaftsunternehmen, u. a. Mitglied der Geschäftsleitung. Anschließend absolvierte sie drei systemische Ausbildungen. Sie ist seit 1994 als Coach tätig und hat weit mehr als 800 Leistungsträger geschult. Als eine der ersten Beraterinnen wurde sie nach dem weltweit höchsten Qualitätsstandard für Coaches von der International Coach Federation (ICF) zum „Master Certified Coach“ (MCC) zertifiziert. Seit mehr als 15 Jahren macht sie Erfolgsprinzipien aus der Natur für Unternehmen nutzbar und bietet Beratung auf der Grundlage von biosystemik® an. Weitere Informationen: www.leistungstraeger-blog.de



Im Frühjahr 2011 wird das Buch „Ärmel hoch! – Die 20 schwierigsten Führungsthemen und wie Top-Führungskräfte sie anpacken“ im Orell Füssli Verlag AG erscheinen.